

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 10

Artikel: Film-Mosaik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732083>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liane Haid, die bekannte Wiener Filmkünstlerin, die seit ihrer vor einem Jahre erfolgten Verheiratung mit Baron Hasmerle sich von jedweder Film-tätigkeit zurückgezogen hatte, soll in nächster Zeit wieder filmen, da ihre Sehnsucht nach dem Filmatelier zu groß geworden ist. Angeblich soll vorläufig noch ihr Gatte gegen diese Absicht sein und es ist noch nicht entschieden, ob die Sehnsucht nach den Jupiterlampen oder der Gehorsam zum Gatten in Liane Haid's Herzen den Sieg davontragen werde. Bekanntlich waren die letzten großen Rollen der Liane Haid die Lady Hamilton, Lucrezia Borgia und die weibliche Hauptrolle in „Explosion“.

* *

Immer öfter wird die Bedeutung echter Dichter für den Film bei den Filmleuten anerkannt und andererseits erkennen die Dichter, daß Mitarbeit beim Film nicht nur materielle Vorteile bringe, sondern auch sonst gar nicht zu verachten sei. Neuerdings hat der bekannte österreichische Dichter Hugo von Hofmannsthal eine Novelle der Oesterreichischen Bundesfilmhauptstelle zur Verfilmung überlassen und ist gegenwärtig stark mit den Manuskriptarbeiten in Anspruch genommen.

* *

Hugo Bettauers meistbekanntester Roman: „Die Stadt ohne Juden“ wird in Wien von Regisseur Breslauer verfilmt.

* *

Max Linder dreht gegenwärtig bei der „Vita“ in Wien den Film „Clown aus Liebe“. Ueber seine Tätigkeit bzw. Untätigkeit sind die mannigfaltigsten Gerüchte verbreitet. So wird z. B. erzählt, daß er sich in seinem Engagementsvertrag ausdrücklich eine bestimmte Höhe der Temperatur im Filmatelier ausbedungen habe und zwar 18 Grad Celsius und nun jedesmal, wenn die Temperatur auch nur um ein Zehntel Grad zu hoch oder zu niedrig sei, die Aufnahme ganz einfach, ohne jede Rücksicht auf die dadurch der Firma erwachsenden Unkosten absage und zwar, je nach der momentanen Gemütsstimmung, gleich für einen Tag, zwei Tage oder gar eine Woche... Die zahlreichen Direktoren der Vita sollen schon ganz grau sein oder zumindest ganz kahl, weil sie sich dauernd die Haare raufen... Ein anderes Mal soll Max Linder, als ihm ein Hilfsarbeiter ohne Ansehung der Person einen sehr wienerischen Ausdruck zurief, der sich allerdings auch im „Sökh“ befindet, doch in Wien sonst sehr oft ohne jede böse Absicht gebraucht wird, ebenfalls eine ganze Woche „bösh“ gewesen sein und nur nach vielen Formalitäten wieder zur Versöhnung und Arbeit, siehe oben, zurückgefunden habe.

* *

Der bekannte Filmstar Anny Milety hat bei den Aufnahmen zur „Stadt ohne Juden“ einen bedauerlichen Unfall erlitten, dessen Folgen (eine Augenverletzung) sie zwei Wochen lang den Aufnahmen ferngehalten haben.

* *

Film-Mosaik.

In Auburn im Staate Newyork hat die Schine Theatrical die Presbyterian-Kirche für den Betrag von 35 000 Dollar erworben. Die laufende Firma will aus der Kirche ein Operntheater mit Kino machen; die Umbauten werden etwa 200 000 Dollar verschlingen.

Abel Gance bereitet in Paris einen Filmzyklus „Napoleon“ vor, der aus sechs Episoden bestehen wird. Als Titel sind in Aussicht genommen „Arcole“, „Der 18. Brumaire“, „Austerlitz“, „Der Rückzug aus Rußland“, „Waterloo“ und „St. Helena“! Gance hat bereits die Zusage erhalten, die nationalen Sammlungen und historischen Bauwerke benutzen zu dürfen, wie ihm auch Truppen des französischen Heeres zur Verfügung gestellt werden sollen, damit die Schlachtszenen einwandfrei gelingen.

Im Bereich der Londoner Polizeigewalt dürfen fortan Propaganda- und Aufklärungsfilm auch vor Jugendlichen über 16 Jahre gezeigt werden. bisher war die Grenze beim 18. Lebensjahr gezogen. Im Beschluß des County Council sind besonders die Lehrfilme über die venerischen Krankheiten als zugelassen erwähnt.

In dem Drama „Claude Duval“, der von der Gaumont Comp. Ltd., London, gegenwärtig bei Windsor aufgenommen wird, weist das Manuskript . . . 1200 Szenen auf! Allerdings steht diesem Rekord ein anderer gegenüber: 130 Szenen bilden in einer einzigen Dekoration. Diese Dekoration ist ein hinterwälderisches Blockhaus von nur wenigen Quadratmetern Raum. Und hier müssen 3 Personen in 130 Szenen zueinander bildhaft verschoben werden . . .

* *

Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Rückkehr Lubitsch' nach Deutschland? Von befreundeter Seite erhalten wir die folgende Mitteilung, die wir mit allem Vorbehalt wiedergeben: „Ernst Lubitsch soll nach Pressemeldungen im nächsten Monat nach Deutschland zurückkehren. Diese Nachricht wird damit begründet, daß Warner Brothers die Produktion einschränken. Obgleich letztere Mitteilung zutreffend ist, wird Ernst Lubitsch doch noch nicht in der Lage sein, nach Deutschland zurückzukehren, da seine Verpflichtungen in den Vereinigten Staaten ihn dort noch längere Zeit zurückhalten.“ (Filmkurier.)

Brisilla Dean ist unter die Filmgründer gegangen: sie hat soeben eine eigene Produktionsgesellschaft mit einem Anfangskapital von 10 000 Dollar gegründet. Der Vorgang ist insofern nicht uninteressant, als die amerikanischen Filmstars, von einigen wenigen abgesehen, dergleichen Gründungen auf den eigenen Namen bisher nicht liebten.

Senator James J. Walker hat dem amerikanischen Senat eine neue Bill vorgelegt, die die Aufhebung der Filmzensur fordert. Die Vorlage ging an den Finanzausschuß. Die Zeitungen berechnen, daß nach der gegenwärtigen Stärke der verschiedenen politischen Parteien eine Mehrheit von 77 Stimmen für die Aufhebung der Zensur vorhanden sein kann. 76 Stimmen sind nur erforderlich. Eine gleiche Bill erzielte 1923 nur 71 Stimmen.

Asta Nielsen in London. Asta Nielsen sowie Svend Gade sind eingeladen worden, der demnächst in London stattfindenden Premiere des Hamlet-Films beizuwohnen.

Das größte Kino der Welt. Unstreitig das größte Kino der Welt wurde kürzlich in Cleveland (Ohio) eröffnet. Es enthält nicht weniger als 16 000 Sitz- und 8000 Stehplätze. Der Bau hat 6¹/₂ Millionen Dollars gekostet.